



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Evangelisch-lutherisches Gesangbuch der Hannoverschen Landeskirche

Evangelisch-Lutherische Landeskirche Hannovers

Hannover, 1899

XXVII. Lieder von der Auferstehung (Nr. 614-617).

[urn:nbn:de:hbz:466:1-65772](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-65772)

XXVII. Lieder von der Auferstehung.

Eigene Melodie.

614. Jesus, meine Zuversicht und mein Heiland, ist im Leben. Dieses weiß ich; soll ich nicht darum mich zufrieden geben, was die lange Todesnacht mir auch für Gedanken macht?

2. Jesus, er mein Heiland, lebt, ich werd auch das Leben schauen, sein, wo mein Erlöser schwebt; warum sollte mir denn grauen? Lasset auch ein Haupt sein Glied, welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der Hoffnung Band zu genau mit ihm verbunden, meine starke Glaubenshand wird in ihm gelegt befunden, daß mich auch kein Todesbann ewig von ihm trennen kann.

4. Ich bin Fleisch und muß daher auch einmal zu Asche werden; das gesteh ich, doch wird er mich erwecken aus der Erden, daß ich in der Herrlichkeit um ihn sein mög allezeit.

5. Dieser meiner Augen Licht wird ihn, meinen Heiland, kennen, ich, ich selbst, kein Fremder nicht, werd in seiner Liebe brennen; nur die Schwachheit um und an wird von mir sein abgethan.

6. Was hie kranket, seufzt und fleht, wird dort frisch und herr-

lich gehen; irdisch werd ich ausgesät, himmlisch werd ich auf-
erstehen; hie geh ich natürlich ein, dort da werd ich geistlich sein.

7. Seid getroßt und hoch erfreut, Jesus trägt euch, meine Glieder! Gebt nicht statt der Traurigkeit! Sterbt ihr, Christus ruft euch wieder, wann die lezt Posaun erklingt, die auch durch die Gräber dringt.

8. Lacht der finstern Erdenluft, lacht des Todes und der Hölle, denn ihr sollt euch durch die Luft eurem Heiland zugesellen.*) Dann wird Schwachheit und Verdruß liegen unter eurem Fuß.

*) 1 Thess. 4, 17.

9. Nur daß ihr den Geist erhebt von den Rüsten dieser Erden und euch dem schon jetzt ergebt, dem ihr beigefügt wollt werden. Schickt das Herze da hinein, wo ihr ewig wünscht zu sein.

Luiſe Henriette, Kurfürstin von Brandenburg (?) g. 1627 † 1667.

Mel. Wachet auf, ruft uns die Stimme.

615. Es mag dies Haus, das aus der Erden, nur immerhin zerbrochen werden, ein andres Haus wird uns erbaut. Gott selbst will diesen Bau vollführen, mit

ewger Himmelsklarheit zieren, dran man nichts Unvollkommnes schaut. Hinweg, was irdisch heißt! Mein Herz und ganzer Geist fliegt von hinnen, ergreift dies Wort und ist schon dort an jenem selgen Freudenort.

2. Da wird kein Vorhang angetroffen, das Allerheiligste steht offen; o seligste Zufriedenheit! Hier, wo sich Fried und Freude küssen, giebt süße Wonne zu genießen die heiligste Dreieinigkeit. Es naht uns freundlich hier der Engel schöne Bier, alle Frommen umfassen sich recht brüderlich; o Herz und Seele, freue dich!

3. Hier ist nur lauter Licht und Freude, hier kleidet uns nur weiße Seide der allerreinsten Heiligkeit; wir tragen lauter güldne Kronen, wir sitzen hier auf güldnen Thronen, hier wechselt sich gar keine Zeit. Hör auf, mein blöder Sinn, wo willst du endlich hin? Stille, stille! Geh ruhig ein, wo Gott allein wird alles und in allem sein.

Jakob Baumgarten g. 1668 † 1722.

Mel. Was Gott thut, das ist wohlgethan.

616. Ich freue mich der frohen Zeit, da ich soll auferstehen und Gott in schönster Herrlichkeit und meinen Heiland sehen, da ich soll sein in der Gemein der auserwählten Frommen und zu den Vätern kommen.

2. Ach käme bald der Tag heran, der Tag, dran mein Erlösung, der Tag, an dem ich hoffen kann die Freiheit und Genesung; da Engeln gleich im Engelreich ich werd ein Leben haben, wo Loben, Lieben, Laben.

3. Ich weiß durch meinen Jesum Christ, an den ich herzlich gläube, der meine Auferstehung ist, daß ich im Tod nicht bleibe, und dieser Tag mir nicht sein mag ein Tag der Schmach und Schmerzen, wie den verruchten Herzen.

4. Ich hoffe dann den Gnadennlohn durch Christum zu erlangen und vor des Allerhöchsten Thron im schönsten Schmuck zu prangen. Komm, süße Zeit! Herr, mich bereit, daß sie mich mög erquickten und ewiglich beglücken.

Peter Busch g. 1682 † 1744.

Eigene Melodie.

617. Auferstehn, ja auferstehn wirst du, mein Staub, nach kurzer Ruh. Unsterblichs Leben wird, der dich schuf, dir geben. Halleluja!

2. Wieder aufzublühn werd ich gesät. Der Herr der Ernte geht und sammelt Garben uns ein, uns ein, die starben. Halleluja!

3. Tag des Danks, der Freudenthränen Tag, du meines Gottes Tag! Wenn ich im Grabe genug geschlummert habe, erweckst du mich.

4. Wie den Träumenden wird's dann uns sein. Mit Jesu gehn wir ein zu seinen Freuden. Der müden Pilger Leiden sind dann nicht mehr.

5. Ach ins Allerheiligste führt mich mein Mittler dann. Lebt ich im Heiligtume zu seines Namens Ruhme! Halleluja!

Fr. Gottl. Klopstock g. 1724 † 1803.

XXVIII. Lieder vom Gerichte.

Eigene Melodie.

618. Tag des Zorns, o Tag voll Grauen, da die Welt den Herrn soll schauen nach dem Wort, dem wir vertrauen!

2. Zittern in der Erde Gründ'en wird des Richters Mahn verkünden, der die Herzen will ergründen.

3. Wunderbar Posaunenhallen wird durch jedes Grab erschallen, auf, zum Throne! rufend allen.

4. Erd und Tod wird sehn mit Beben das Geschöpf der Gruft entschweben, Antwort seinem Herrn zu geben.

5. Und ein Buch wird sich entfalten, drin die Schuld der Welt enthalten, über die Gericht zu halten.

6. Wenn er nun sitzt auf dem Throne, kommt alsbald vor Gottes Sohne alles zu verdienstem Lohne.

7. Was soll dann ich Armer sagen? wer mich zu vertreten wagen, wo selbst die Gerechten zagen?

8. Furchtbar hoch erhabner König, Quell der Liebe, Heiland gnädig, mach du mich der Sünden ledig!

9. Jesu, deiner Lieb gedenke, daß du für mich kamst, bedenke, darum einst mir Gnade schenke!

10. Bist voll Schmerz mich suchen gegangen, hast für mich am Kreuz gehangen, nicht umsonst sei Tod und Bangen.

11. Richter der gerechten Rache, deiner Huld mich theilhaft mache, eh der Tag des Zorns erwache.

12. Gleich Verworfenen fühl ich Bangen, Schuld macht glühen meine Wangen; mein Gebet laß Gnad erlangen!

13. Du, der lossprach einst Marien und dem Schächer hast verziehen, hast auch Hoffnung mir verliehen.

14. Gar unwürdig ist mein Flehen, laß du, Heiland, Gnad mich sehen, nicht ins ewge Feuer gehen!

15. Von den Böcken wollst mich scheiden, zu den Schafen mich geleiten, stelln zu deiner rechten Seiten.

16. Ruf, wenn in die ewgen Flammen sinken, die du willst verdammen, mit den Deinen mich zusammen!

17. Sieh, nach dir streck ich die Hände, zum Zerknirschten,